



W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine bei der obderennsischen Regierung erledigte Regierungs-Secretärsstelle ihrem Hof-Concipisten, Friedrich Ritter v. Hartmann, verliehen.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine bei dem gallizischen Subernium erledigte Concipistenstelle dem bei ihr in Verwendung stehenden Concepts-Practikanten, Johann Madheray, verliehen.

Ober-Oesterreich.

Linz, den 20. August. Gestern fand die zweite Hauptversammlung der hierländigen Landwirtschaft-Gesellschaft unter dem Vorsitze Sr. Exc. des Freiherrn v. Skrbensky, welcher zugleich als von Sr. kais. Hoheit, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Johann, oberstem Protector, erwählter Stellvertreter und landesfürstlicher Commissär fungirte, Statt.

Nicht nur aus allen, selbst den entferntesten Gauen Ober-Oesterreichs und Salzburg's waren die Abgeordneten der Gesellschafts-Filliale und eine große Zahl von Mitgliedern aus allen Ständen zu dieser Versammlung erschienen, sondern auch mehrere Landwirtschaft-Gesellschaften beehrten dieselbe durch Delegation mit dem Ersuchen um Bericht-erstattung, und zwar: Die k. k. Ackerbau-Gesellschaft im Herzogthume Kärnten, wurde vertreten durch ihr Ehrenmitglied, Herrn Leopold Grafen von Welfersheimb, k. k. Hofrath u. c.; — die Landwirtschaft-Gesellschaft der gefürsteten Grafschaft Tyrol und Vorarlberg durch den k. k. Herrn Professor Ulrich; — die Landwirtschaft-Gesellschaften in Steyermark und Krain durch Herrn Carl Schmuß, Mitglied beider Gesellschaften.

Aus der »Allgemeinen Theaterzeitung« entlehnen wir Nachstehendes: Aus Neunkirchen, B. U. B. B., wird der Redaction der Theaterzeitung unterm 25. August geschrieben: Der schon seit mehreren Tagen anhaltende Regen hat unsere sämtlichen Gebirgswässer bedeutend angeschwellt; aber die gestrigen, einem Wolkenbruch ähnlichen Güsse brachten die Fluthen der Schwarzau zu einer Höhe, die sie nach dem Zeugnisse der ältesten Personen in dieser Gegend noch nie erreicht hatten. Schon in den Nachmittags-, besonders in den Abendstunden stieg das Wasser zusehends, bis gegen Mitternacht von ihm alle Dämme plötzlich überfluthet wurden. In wenigen Minuten stand in Sloggnitz die ganze am linken Ufer gelegene Gasse und auch mehrere am rechten Ufer gelegenen Häuser so tief im Wasser, daß die Wellen theilweise durch die Fenster eindrangen. In vielen Häusern konn-

ten die Menschen und die Hausthiere nur mit Mühe gerettet werden. Auch der Bahnhof wurde überschwemmt und die ihn umgebende Umfriedung an mehreren Stellen durchbrochen. Das Wasser stieg im Bahnhofe so hoch, daß es bis in die Personenhalle und das Gastzimmer drang. Noch heute Nachmittags um 3 Uhr überzog das Wasser, obschon es bereits bei 3 — 4 Schuh gesunken war, seine ganze Fläche und ging den größten Lastwagen noch bis an die Achse. Eine Menge Menschen war unablässig bemüht, den eindringenden Wellen eine andere Richtung zu geben und ihnen die in den Magazinen und im Hof aufgehäuften Waren zu entreißen. Die Oberfläche des Wassers war beinahe in der ganzen Ausdehnung mit Holz, Fässern und dergleichen bedeckt. Der Nachts von Graz ankommende Postrain konnte nicht weiter befördert werden und die Passagiere mußten in Sloggnitz in jenen Gasthäusern, welche vom Wasser verschont blieben, einstweilen ihre Unterkunft suchen. Durch die Vorsorge des von Wiener-Neustadt herbeigeleiteten Hrn. Sections-Ingenieurs Schönerer ward jedoch nach 9 Uhr Vormittags ein Train nach Wien geführt, doch mußten die Passagiere außerhalb des Bahnhofes einsteigen. Es ist vorauszusetzen, daß der Schaden in Bezug auf die Bahn und die Frachtgüter sehr bedeutend seyn wird. Die Communication gegen Reichenau ist gänzlich gesperret, da das Wasser die ganze Thalniederung einnimmt. Das Wasser soll bei der Schlegelmühle eine ganz andere Richtung eingeschlagen und fast alle Stege abgerissen haben, was durch die vielen auf den Wellen treibenden Trümmer bestätigt wird. Auch unterhalb Sloggnitz stehen alle Felder und Wiesen der Niederung unter Wasser. In Steyermark hat, eingegangenen Nachrichten zufolge, die Staatsbahn einen bedeutenden Schaden erlitten, was auch durch den Umstand einleuchtend wird, daß der nachmittägige Postrain nicht einlangte. Zum Glück ist jedoch der Regen versiegt und der Himmel scheint sich aufzuhellen; das Wasser dürfte somit schnell wieder fallen, wird aber an Feldern, Aeckern und Häusern überall Spuren der Zerstörung hinterlassen.

B ö h m e n.

Die »Prager Zeitung« berichtet aus dem Erzgebirge: Der diesjährige warme Sommer, zu welchem die ältesten Leute im Erzgebirge keinen gleichen aus ihrer Erinnerung nachweisen können, hat einen merkwürdigen Einfluß auf die Zeitigung aller Früchte herbeigeführt; so wurde in Kupferberg (über 3000 Fuß Höhe) am 14. August Roggen in die Scheuer gebracht und bei Prägnitz lag geschnittener Haber. Weizen und Gerste, wovon einzelne Proben gesäet waren (denn hier bleibt eine solche Saat immer Wagniß), war der Reife nahe. Alle diese Körnergattungen standen herrlich, für diese Gegend außerordentlich schön. Eben aber

im Beginne des allgemeinen Schnittes, tritt nun Regenwetter ein und verzögert die Ernte um vierzehn Tage. Die Erdäpfel eilten im gleichen Verhältnisse mit ihrer Zeitigung und blühten vollkommen schön. Folgen schöne Tage, so wird das Gebirge einen vollen schönen Haber in reicher Menge auf den Markt bringen und seinen Preis herabsetzen. Die Heuernte ist nicht so reichlich ausgefallen, als ein solcher feuchtwarmer Sommer erwarten ließ. Man kann die Ursache nur im Mangel der Winterfeuchte suchen, welche hier der hochaufgethürmte Schnee, der sein Wasser lang aus den Wäldern auf die Wiesenquellen abrinnen läßt, liefert; denn seit vielen Jahren war auch kein so warmer und schneearmer Winter im Gebirge, als dieses Jahr.

Italien.

In der »Gazzetta di Firenze« lesen wir aus Florenz vom 17. August: Sr. K. K. Hoheit, der Großherzog, haben mittelst Erlaß vom 25. v. M. den Statuen der zum Baue und zum Betriebe einer Eisenbahn von Livorno nach der römischen Gränze bei Chiarone zusammengetretenen anonymen Gesellschaft Höchsthoch Genehmigung erteilt.

Die Ortschaften, welche von dem letzten Erdbeben am meisten gelitten, sind jene der zwei Vicariate von Vari und Rosignano, darunter insbesondere Orciano, Riparbella, Montecubajo, Guardistallo, Lorenzana und Rivajo; auch Livorno, Pisa und Volterra sammt ihren Umgebungen blieben nicht verschont. Außer dem bedeutenden Schaden, welcher entweder durch den Einsturz vieler Wohngebäude und durch die starke Beschädigung vieler andern dadurch entstand, hat man auch bis jetzt den Tod von etwa 40, und die Verwundung von 80 Personen zu beklagen. Die Regierung hat die nachdrücklichsten Verfügungen getroffen, um sowohl den Verwundeten und den dürftigen Familien der Verunglückten, als auch den gefahrdrohenden Gebäuden zu Hilfe zu kommen.

Pisa, 20. August. Die unterirdischen Kräfte scheinen noch nicht beruhigt. Gestern wurden wieder mehrere Erdstöße fühlbar; die seither stärkste Erschütterung erfolgte aber heute gegen Morgen um 4 Uhr, wo sie von vielen Personen in den Betten wahrgenommen wurde; auch die Gebäude dröhnten beträchtlich. Ich war gestern wieder in Livorno, und fand eine Anzahl Gebäude so beschädigt, daß sie von ihren Bewohnern geräumt werden mußten und nun von der gaffenden Menge umstellt werden. Merkwürdig ist, daß man an der ganzen Küste im Freien die Erschütterung sehr wenig wahrnahm, und daß sich im Meere keine merkbare Bewegung zeigte. In den zerstörten Orten wird die Zahl der Todten zwischen 40 und 50, die der Verwundeten auf mehr als 400 angegeben. Wie erwähnt, war glücklicherweise fast Alles im Augenblick im Freien. Jedoch vermißt man noch eine Anzahl Personen, unter ihnen einen Geistlichen. In Livorno, wo vor acht Tagen noch 10.000 Fremde anwesend gewesen seyn sollen, und keine Wohnungen mehr zu finden waren, da diese Wälder diesen Sommer mehr besucht gewesen sind, als je, zogen die fremden Familien nach dem Erdbeben vom 14. schaarenweise mit den Eisenbahnzügen über Pisa und Pontedera ab. Von letzterem Ort

war ein Personenzug während des Ereignisses gerade unterwegs; keiner der Mitfahrenden bemerkte etwas und alle waren betroffen, bei ihrer Ankunft im Bahnhof zu Pisa, fünf Minuten nachher, die Schilderung der Statt gehalten Gefahr zu vernehmen.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 14. August. Die Lavaströme des Vesuvus haben die schon früher angezeigte Richtung nach der Einsiedelei nicht geändert. Diese glühende Materie ist aber so weit hinabgedrungen, daß ohne die zwei Seitenthäler, welche die Natur gleichsam als Ausgußbecken für den vulkanischen Strom dahin versetzte, der Hügel der besagten Eremitage ohne weiters durchschnitten worden wäre.

Den 27. v. M. um 10 Uhr italienischer Zeitrechnung, sind zu Castoreale in der Provinz Messina zwei Erdschütterungen vorgefallen, welche, so wie jene, die in der Nacht vom 8. zum 9. Aug. in Avellino, Salerno und selbst in dieser Hauptstadt verspürt wurden, keinen Schaden verursachten.

Eine größere Dauer und Wirkung hatte das anfänglich rüttelnde und dann wellenförmige Erdbeben, welches in Potenza zur nämlichen Stunde vorkam und volle 12 Secunden währte, wodurch viele öffentliche und Privatgebäude Risse erhalten haben. Biewohl die Einwohner vor Schrecken aus ihren Wohnungen ins Freie eilten, so ist die Ruhe dennoch ungestört geblieben. Auch am nächstfolgenden Morgen gegen 3 Uhr ergab sich ein Erdbeben, welches 3 Secunden andauerte. Allen den Behörden zugekommenen Anzeigen zu Folge, hatten verschiedene andere Gegenden des Königreichs gleichzeitige Erschütterungen erfahren, die mehr oder minder Schaden verursachten.

Preußen.

Wie die »Staats-, Kriegs- und Fr. Stg.« berichtet, sind in Königsberg mehrere Seelenute verhaftet worden wegen des auf ihnen lastenden Verdachtes, vor etwa zwei Jahren ein Schiff mit werthloser, aber bis zur Summe von 12.000 Pfd. St. versicherter Ladung angebohrt und versenkt zu haben.

Deutschland.

Dresden, am 22. August. Ueber die Gebirgsreise Sr. Majestät, des Königs, sind heute die erfreulichsten Nachrichten vom 14. August aus Santa Maria im Schnalscher Thale in Tyrol eingegangen.

Sr. Majestät hatte Sich von Nymphenburg über Ruffstein in das Zillertal und über Dur an den großen Duxer Ferner, sodann über das Joch hinab nach Steinach und Innsbruck begeben, hierauf das großartige Oetzthal besucht, den Ferner und Niederjochferner bestiegen und war am 14. Abends in S. Maria glücklich angelangt, Von hier sollte die Reise über das Stiller Joch nach dem Comer-See, dem Endziele, fortgesetzt werden. Den Rückweg gedachte Sr. Majestät über den Splügen und durch Graubünden zu nehmen.

Mauren, 25. August. Eine halbe Stunde südlich von Mauren, Herrschaftsgericht Harburg, etwa zwei Stunden nördlich von der Donau, zwischen Donauwörth und Höchstädt, hat der in Mauren wohnende fürstl. Dettingen-Walferstein'sche Forstmeister Mayer eine höchst interessante Entdeckung gemacht. Mitten in einem Walde auf einer sanften Anhöhe, zwischen zwei wenig tief eingeschnittenen Wiesenthälchen, ließ derselbe, weil er Steine zum Straßenbau dort vermuthete, nachgraben und man fand Gemäuer. Tief unter der Erdoberfläche, bis etwa sechs Fuß, unter alten ehrwürdigen Bäumen von nicht ganz gewöhnlicher Schönheit und Höhe, ward nach und nach das Grundgemäuer eines sehr bedeutenden Landhauses, einer Villa aufgedeckt, namentlich in einer Entfernung vom Hauptgebäude ein Bad mit einer Luftleitung unter dem Zimmerboden und in den Seitenwänden. Estrich und sogar Malerei in den Gemächern, in Schattirungen, wie sie jetzt wieder Mode sind, ziemlich erhalten, und die ganze Anlage sehr eigenthümlich, fast wunderbar. Das Ganze, auch für einen Nichtalterthümer, sehr sehenswerth. Der Umstand, daß auch die ältesten Urkunden in dieser Gegend nichts anderes als Wald kennen, so wie römisches Ziegelwerk, wohl auch das warme Bad, deuten unwiderleglich auf die Römerzeit hin.

Aus dem Namen des Forstorts jedoch, Rappeteweiler, aus Rappeltweiler, der ebenfalls ins graue Alterthum zurückgeht, möchte Einsender schließen, daß es die ländliche Wohnung eines deutschen Römers, oder römischen Deutschen gewesen seyn möge. Denn bekanntlich lebten hier die Deutschen mit den Römern lange in Frieden und lebhaftem Verkehr, und wie sehr sich in dieser Zeit Deutsche römische Gewohnheiten aneigneten, scheinen ja auch die bekannten Grabfunde jenseits der Donau zu beweisen. Zudem stand ja auch diese Gegend bekanntlich eine Zeit unter römischer Herrschaft. Diese auf den offenbar deutschen Namen gegründete Vermuthung dürfte auch durch eine Sage weitere Bestätigung finden. »Es wandelt nämlich gerade dort seit ältester Zeit, selbst oft am hellen Tage sichtbar, im Buchenschatten ein Fräulein, deren gelbe Haarflechten über die Hüften herabreichen, in vornehmer Kleidung, dunkler, jedoch nicht schwarzer Farbe.« Beachtenswerth ist wenigstens die Sage. Sobald die Aufgrabung vollständiger ist, und dieses »deutsche Pompeji« im Kleinen genauer geschildert werden kann, ein mehreres.

F r a n k r e i c h .

Paris, 20. August. Heute fand die feierliche Beerdigung des Marschalls Walee in dem Invaliden-Dom Statt. Unter den Leidtragenden im Zuge bemerkte man den Marschall Bugeaud und den Herzog von Montpensier.

Die Regierung hat Berichte von dem Gouverneur der französischen Niederlassungen in Oceanien erhalten; diese Berichte sind v. 14. April d. J. Der Schiffscapitän Bruat zeigt an, daß die Eingeborenen (Insulaner von Otaheti) von den verschanzten Lagern von Papenoo und Punavia her am 19. und 22. März das Blockhaus von Hapape und selbst die Linien von Papeiti angegriffen haben, aber kräftigst und unverzüg-

lich zurückgeschlagen worden sind. Unsere Truppen und die mit uns verbündeten Eingeborenen haben Ausfälle gemacht, welche befriedigende Ergebnisse hatten. Eine Abtheilung von 75 Mann von dem Dampfschiffe »Phaeton« hat die Insulaner, welche auf einem andern Punkte der Küste verschanzt waren, namhafte Verluste erleiden lassen. Hr. Bruat fügt bei, unsere Etablissements seyen in vollkommener Sicherheit.

Paris, den 21. August. Die Ermordung eines in der Modewelt allgemein gekannten Hutmakers Jay aus der Rue neuve Vivienne durch den Schneider Zeune wird viel besprochen. Beide standen in geschäftlichem und daraus hervorgegangenem freundschaftlichen Verkehr. Zeune ist ein junger Mann von 28 Jahren, Jay ein Vierziger, stößte aber dem Erstern in Betreff seiner jungen Frau die eifersüchtigsten Besorgnisse ein, so daß er bereits gegen dritte Personen geäußert hatte, wenn er Beide ein Mal allein finde, koste es dem Jay das Leben. Vor einigen Tagen gab Zeune vor, er müsse nach Rouen reisen, blieb aber in Paris, bewachte Abends den Laden Jay's, dessen ganze Familie auf dem Lande war, sah ihn denselben verlassen, verfolgte ihn und sah ihn richtig in sein Haus in der Rue Montmartre gehen. Jetzt war er von seinem Unglück überzeugt, trieb sich noch eine Stunde in der Straße herum, schlich dann hinauf, öffnete mit einem Hauptschlüssel, trat in den Alcoven und sah beim Schimmer eines Nachtlichts Beide in tiefem Schlafe. Mit vor Rache zitternder Hand drückte er ein Taschenpistol auf Jay ab, fehlte aber trotz der größten Nähe und tödtete denselben hierauf durch mehrere Messerstiche in die Brust. Dann ging er zum Portier hinunter, sagte ihm, was geschehen sey, und daß er warten werde, bis er den Polizeicommissär geholt habe. Bei dessen Anfunft wiederholte er sein Geständniß und ließ sich ruhig nach der Conciergerie bringen.

S p a n i e n .

Nachrichten aus Madrid vom 15. August zu Folge, ist der Infant Franz d'Assis, ältester Sohn des Infanten Don Franz de Paula, mit besonderer Auszeichnung bei Hofe empfangen worden; doch war von seiner Bewerbung um die Hand der Königin bis daher noch nicht die Rede.

Die miguelistische Partei hat in Portugal schon ein Organ für ihre Sache gefunden; das neue Blatt heißt: »El Tribuno.«

Die »Allgemeine Zeitung« vom 27. August bringt folgende Nachricht: Wir können anzeigen, und zeigen es mit Freuden an, daß von Madrid Befehl abgegangen, die spanischen Truppen von der portugiesischen Gränze zurückzuziehen. Damit wendet sich der sehr bedrohliche Stand der Angelegenheiten zwischen Spanien und Portugal.

Der Madrider »Heraldo« vom 19. August will für bestimmt wissen, der Infant Don Enrique sey nach Spanien zurückberufen worden. Nach dem »Clamor Publico« wäre die Vermählung der Königin Isabella mit dem Infanten Don Franz d'Assis in einer großen Reunion im Pallast — welcher mehrere Prälaten, die Präsidenten der beiden Kam-

mern, der Herzog von Baylen, die Minister und die Staatsräthe beigewohnt hätten — beschlossen worden. Das genannte Blatt fügt die unwahrscheinliche Angabe bei, die Vermählung werde ganz in der Kürze Statt finden.

Gegenstand lebhafter Erörterung, ist die Frage, ob der sehr einträgliche Pacht der Salz-Regie, welchen gegenwärtig der Bankier Salamanca (Associé des Herzogs von Nianzares) inne hat und der im October erlischt erneuert werde. Es heißt, der Finanz-Minister Mon wolle das Salz wieder in Selbstverwaltung des Staates nehmen; Salamanca würde aber in diesem Falle Entschädigung für angebliche Verluste durch die Unruhen in Gallicien ansprechen. Bekanntlich war es Salamanca, welcher einst mit dem Gelde der Königin Christine vornehmlich Espartero's Sturz bewirkte.

Großbritannien und Irland.

London, 21. August. Die Berichte aus allen Bezirken Irlands über die fast gänzliche Vernichtung der Kartoffelernte lauten höchst betrübend. Es wird versichert, daß man fast in keinem Theile dieses Landes so viel Kartoffeln ernten wird, um bis Weihnachten auszureichen, daß aber in den meisten Bezirken die zum Essen tauglichen Kartoffeln nicht bis Mitte Novembers zureichen werden. — In Schottland zeigt sich die Kartoffelseuche nicht bloß in den flachern Landestheilen, wo sie da und dort die Ernte ganz vernichtet hat, sondern sie ist auch in das Hochland eingedrungen.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 27. August berichtet Folgendes: Ueber Gibraltar kommt uns das Gerücht zu: General Cavaignac habe in der Provinz Oran einen Araberstamm, bestehend aus 600 Männern, Weibern und Kindern, einschließen und niedermegeln lassen; der algierische Krieg werde jetzt überhaupt ganz nach dem Ausrottungsprincip geführt, und jeder französische Soldat empfangen für jedes eingelieferte Paar Menschenohren, gleichviel, welchem Alter oder Geschlecht abgeschnitten, einen Preis von 10 Francs. Dem französischen Volke sind wir die Veröffentlichung solcher Gerüchte schuldig, damit die französische Regierung Gelegenheit erhalte, denselben zu widersprechen.

London, 22. August. Die Königin und Prinz Albert, welche am 17. auf ihrer Dampfjacht und in Begleitung zweier andern Yachten von der Insel Wight aus einen Ausflug zur See machten, waren am 18. genöthigt, wegen des stürmischen Wetters und ungünstiger Winde auf der Rhede von Portland Schutz zu suchen. Vorgestern Morgens war das Geschwader wieder in See gegangen, um sich zunächst nach Plymouth, von dort aber nach Devonport zu begeben.

Der Baarvorrath der Bank von England hat in letzter Woche genau um 100,987 Pf. St. zugenommen und übersteigt jetzt 16 Millionen. Die Directoren haben eine kürzlich aus dem stillen Meere angelangte Sendung von 1,800,000 Dollars angekauft.

Zu Woolwich will man nächstens eine öffentliche Versammlung halten und darin die Genehmigung einer Petition an das Unterhaus vorschlagen, in welcher dasselbe um gänz-

liche Abschaffung der Peitschenstrafe in der Armee und Flotte ersucht werden soll. Man will als Beleg für die Entbehrlichkeit dieser Strafe besonders geltend machen, daß in dem dort garnisonirenden Sappeur- und Mineurregiment seit 20 Jahren keine körperliche Strafe verhängt worden sey, und daß es dennoch an Mannszucht und gutem Verhalten von keinem andern Regiment übertroffen werde.

Am 15. August wurde zu Edinburgh die kolossale Statue Walter Scott's aus carrarischem Marmor eingeweihet. Der Dichter ist sitzend da gestellt, in nachdenkender Haltung, mit einem Buche in der Hand und einem Plaidmantel über den Schultern; zu seinen Füßen sitzt sein Lieblingshund Maida. Die Feier war ein echt schottisches Nationalfest; sie begann mit Gebet und endete mit einem Festmahle.

Osmanisches Reich.

Der „Oesterreichische Beobachter“ vom 30. August berichtet aus Constantinopel vom 19. v. M. Folgendes: Der Statthalter von Aegypten, Mehemed Ali Pascha, ist am 17. August mit seinem Schwiegersohne, Kiamil Pascha, und in Begleitung des großherrlichen Kämmerers, Hamid Bei, an Bord des türkischen Dampfboots „Esseri Dschehid“ abgereist, um sich nach Cavalla, seinem Geburtsorte, in Macedonien, zu begeben, und von dort nach Aegypten einzuschiffen.

Am 12. August begab sich der Sultan, von den Großwürdenträgern des Reichs und einem glänzenden Hofstaate begleitet, in die medicinische Schule von Galata-Serai, um den Jahresprüfungen beizuwohnen. Das lebendige Interesse für Volksbildung, das der Sultan zu wiederholten Malen ausgesprochen hat, wurde vorzüglich durch die Fortschritte dieser Anstalt geweckt, die er seit seiner Thronbesteigung jährlich besucht und deren segenerreiches Wirken auf die Bildung der Jugend und die Gesundheitsverhältnisse des Volkes in so kurzer Zeit die schönsten Früchte getragen hat. Das Gedeihen dieser Anstalt hat den Monarchen ermutigt, den wissenschaftlichen Anstalten in seinem Reiche eine größere Ausdehnung zu geben. Sein erstgeborener Sohn, Sultan Murad, ein schöner sechsjähriger Knabe, und der greise Mehemed Ali von Aegypten, saßen im Prüfungssaale zu den Füßen des großherrlichen Thrones. Der Sultan folgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Prüfungen der Zöglinge, an welche der Arzt Mehemed Ali's verschiedene Fragen zu richten von ihm aufgefordert wurde. Am folgenden Tage ließ der Sultan seinen Leibarzt, Dr. Spitzer, dirigirenden Professor der Anstalt, zu sich bescheiden, gab seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Schule, deren Jahresbericht ihm Dr. Spitzer überreicht hatte, zu erkennen, und zeigte ihm an, daß ein prächtiges Terrain zur Verfügung der Schule gestellt werden solle, um eine medicinisch-chirurgische Akademie zu errichten. Diese neue Anstalt soll auf Kosten des Sultans im schönsten Style gebaut und mit wahrhaft kaiserlicher Großmuth ausgestattet werden. Galata-Serai wird die Vorbereitungsschule der neu zu errichtenden Akademie bilden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 29. August 1846.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	112
derto derto 4 (in C.M.)	100 5/16
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65 1/4
Obligat. von Galizien zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 3/4
Pfandbriefe der galizisch-sländischen Erz- dit-Anst. lt zu 4 pCt. für 100 fl. C.M.,	100 fl. in C.M.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 28. August 1846.

Hr. Friedrich Hopfner, k. p. Regierungsrath; —
Hr. Ludwig v. Gottberg, k. p. Major; — Hr. Ladis-
laus Kranz, Kaufmann; — Hr. August Giacomini,
— u. Hr. August Villani, beide Besizer; alle 5,
von Triest nach Wien. — Hr. Graf v. Wodzicki
Grundherr, sammt Familie, von Wien nach Venedig.
— Fr. Fürstin Kostaja Wrede, Gemahlin des russ.
Garde-Obersten, sammt Familie, von Wien nach Turin.
— Hr. Friedrich Fabritius, k. k. Academiker, von
Triest nach Pesth. — Hr. Carl Burlini, Handlungs-
agent, von Graz nach Triest. — Hr. Wilhelm Conte
della Porta, Besizer; — Hr. Franz Ertl, — u. Hr.
Leopold Ertl, beide Fabrikanten, — u. Hr. Johann
Flanderer, Handlungsagent; alle 4 von Wien nach
Triest. — Hr. Johann Uhlisch, — u. Hr. Gustav
Uhlisch, beide Kaufleute, von Cilli nach Triest.

Am 29. Hr. August Diefbeck, hanoverscher Consul,
von Wien nach Triest. — Hr. Carl Gregel, Herrschafts-
besizer, von Wien nach Treffen. — Hr. Mathias Ria-
vis, Handelsmann, von Görz nach Wien. — Fr. Ca-
roline de Conti, Gerichts-Actuars-Gattin, von Prag-
wald nach Triest. — Hr. Salamon Paira, Besizer,
von Rohitsch nach Triest.

Am 30. Hr. Jacob Lustig; — Hr. Michael Lus-
sig; — Hr. Anton Carozza; — Hr. Anton Cinzana,
— u. Hr. Theodor Majzo; alle 5 Handelsleute; —
Hr. Ritter v. Gomorra, Cabinets-Secretär, —
u. Hr. Kerczkowsky, k. k. Rath u. Hofagent, sammt
Herrn Joseph Seiser, Secretär; alle 8 von Triest nach
Wien. — Hr. August Cajetan Dittmann, Handlungs-
beschlüssener, von Salzburg nach Triest. — Fr. Clementine
Scrinzi, Besizerin, von Triest nach Graz. — Hr.
Felice Moltri, Besizer; — u. Hr. Theodor Saulow
Ritter v. Rosenthal, k. k. Hofpost-Berw. Concipist;
beide von Wien nach Triest. — Hr. Benedict Wivat,
Glasfabrikhaber, von Marburg nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1385. (1) Nr. 2314.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherr-
schaft Adelsberg wird kund gemacht: Es habe über
Anlangen des Andreas Schelle von Dorn, als Ces-
sionär des Johann Wischer, die executive Feilbie-
tung der, dem Ferni Bergösch gehörigen, zur Herr-
schaft Prem sub Urb. Nr. 14 dienstbaren, gericht-
lich auf 1001 fl. 50 kr. geschätzten Viertelhube H.

(3. Laib. Zeit. Nr. 106 v. 3. Sept. 1846.)

Nr. 51 zu Dorn, wegen schuldigen 104 fl. 50 kr.
und den Executionskosten reassumirt, und hiezu drei
Termine, als: den ersten auf den 29. September,
den 2 auf den 29. October, und den 3. auf den
30. November d. J., jedesmal um 9 Uhr Vormit-
tags im Orte Dorn mit dem Anhange bestimmt,
daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstag-
zung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben
werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-
tract und die Picitationsbedingnisse können zu den
gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Adelsberg am 12. August 1846.

3. 1386. (1) Nr. 2202.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherr-
schaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht: Es
habe über Einschreiten des Matthäus Leban von
Adelsberg, in die executive Feilbietung der, dem
Michael Stavoina gehörigen, zur Herrschaft Prem
sub Urb. Nr. 29 dienstbaren, gerichtlich auf 248 fl.
20 kr. geschätzten Hofstatt zu Nadainesello H. Nr.
33, wegen schuldigen 44 fl., der 5% Zinsen und
der Executionskosten gewilliget, und hiezu drei Ter-
mine, als: den 1. auf den 19. September, den
2. auf den 19. October und den 3. auf den 19.
November l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags
im Orte Nadainesello mit dem Anhange bestimmt,
daß diese Hofstatt bei der dritten Feilbietungstag-
zung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben
werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-
tract und die Picitationsbedingnisse können zu dem
gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Adelsberg am 6. August 1846.

3. 1379. (1) Nr. 2024.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird
hiemit allgemein kund gemacht: Es sey über An-
suchen des Joseph Sauredon von Reifnitz, in die exe-
cutive Feilbietung der, der Maria Gorenz von eben-
da gehörigen Realitäten, nämlich: des Hauses sub
Consc. Nr. 42 in Reifnitz, sammt Wirthschafts-
Gebäuden, dann der, der Herrschaft Reifnitz sub
Urb. Fol. 48 zinsbaren Grundstücke, wegen schul-
digen 175 fl. 34 kr. e. s. e. gewilliget, und es
seyen hiezu 3 Tagsatzungen, und zwar auf den 21.
September, den 19. October und 23. November l.
J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr in dem Hause
der Executinn mit dem Besitze angeordnet worden,
daß diese Realitäten nur bei der 3. Feilbietungstag-
zung unter dem Schätzwerthe pr. 759 fl. 20 kr.
hintangegeben werden.

Der Grundbuchstract und die Picitationsbe-
dingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz den 8. August 1846.

3. 1383. (1)

Die Coliseums = Gasthaus = Localitäten in Laibach,
 mit Inbegriff eines schönen, breiten und langen Corridors nebst mehreren Terrassen zur Aufstellung von Gasttischen, werden sammt einem mit Bosqueten angelegten Promenade = Garten, dann einem großen Tanzsaal sammt seinen 3 Gallerien und 30 vollkommen eingerichteten Passagiers - Zimmern verpachtet. Jene Oberkellner von Wien, oder großen Städten überhaupt, welche mit guten Zeugnissen versehen, und wenigstens Zwei Tausend Gulden C. M. im Vermögen besitzen, erhalten den Vorzug. Die erste Eröffnung des großen Tanzsaales findet am 25. November d. J., dann jene des neuen Gartens am 2. Mai 1847 Statt.

Mit Ausnahme des Saales und der Passagier - Zimmer werden die bereits fertigen Localitäten bis ersten Mai 1847 zinsfrei überlassen.

Der nähern Bedingungen wegen beliebe man sich an den unterzeichneten Eigenthümer, entweder persönlich oder in frankirten Briefen zu wenden.

Jos. Ben. Withalm,

Inhaber der Coliseen zu Graz und Laibach.

3. 1381. (1)

K u n d m a c h u n g.

Mädchen, welche den Schulunterricht oder sonst irgend eine Ausbildung in Laibach zu erhalten wünschen, werden bei einer achtbaren Familie in der Stadt gegen billige Bedingungen auf Kost und Quartier aufzunehmen gesucht.

Ältern, Vormünder, oder jene, welchen die Jugend zur Pflege überlassen ist, werden ersucht, des Nähern wegen sich am alten Markte Nr. 159 im ersten Stock, dießfalls gefälligst anzufragen.

Laibach am 28. August 1846.

Literarische Anzeigen.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach, am Congressplaz,

ist so eben angekommen und zu haben:

Berg, Fried., die verwaiste Christenheit am Grabe ihres Oberhirten, P a p s t Gregor XVI. brosch. 1846, nebst Biographie und wohlgetroffenem Bildniß des heil. Vaters, 6 fr.

— Die beglückte Christenheit an ihren neuerwählten Oberhirten P a p s t P i u s IX. Nebst dessen Wahl zum heil. Stuhle, Lebensbeschreibung, Regierungsantritte, Bildniß und Chronologie der Päpste, von Petrus bis Pius IX., broschirt, 1846, 6 fr.

Der Triumph des heil. Stuhls und der Kirche, oder Bekämpfung u. Widerlegung der Angriffe des Neuern mit ihren eigenen Waffen durch Dr. Mauro Cappellari, Camaldulenser - Mönch weil. Seiner Heiligkeit P a p s t Gregor des XVI. 2. Theil., mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des heil. Vaters, 48 fr.

Papstwahl, (die). Eine Beschreibung u. Abbildung der Gebräuche und Feierlichkeiten bei Erlebigung und Wiederbesetzung des päpstlichen Stuhles. Nebst einer Chronologie der römischen Päpste. 7. Aufl. mit 20 Kupfern. Augsb. 1846, brosch., 48 fr.

Ferner ist daselbst zu haben:

A r c h i v

f ü r

Civil- und Justizpflege,

politische - und cameralistische
 Amtsverwaltung

i n d e n

deutschen, böhmischen, gallizischen und ungarischen Provinzen

d e s

österreichischen Kaiserstaates.

Herausgegeben von

Franz J. Schopf,

Mitglied mehr. gelehrt. Gesellschaften.

Neue Folge. Erster Band. Preis 1 fl. 20 fr.
 C. M. Graz. 1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1376. (2) Nr. 8652/1657.

Concurs - Kundmachung

der k. k. Steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gefällenverwaltung. — Wegen Besetzung einer provisorischen Assistentenstelle, mit einem jährlichen Gehalte von 450 fl. in C. M. — Im Amtsberreiche der k. k. Steyermärkisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung ist eine provisorische Assistentenstelle für ein ausübendes Gefällsammt mit dem Gehalte jährlicher vier Hundert und fünfzig Gulden in C. M. erledigt. — Diejenigen, welche diese Stelle, oder für den Fall der graduellen Vorrückung, eine definitive oder provisorische Assistentenstelle mit 400 fl., 350 fl., 300 fl. oder 250 fl. in C. M. zu erlangen wünschen, haben ihre documentirten Gesuche durch ihre unmittelbar vorgesezte Behörde bis längstens 19. September 1846 an die k. k. Steyermärkisch-illyrische Cameral-Gefällenverwaltung gelangen zu lassen. — In diesen Gesuchen ist sich über die zurückgelegten Studien, über die Kenntnisse im Zoll-Manipulations- und Rechnungswesen, über Sprachkenntnisse, Warenkunde und sonstige Eigenschaften auszuweisen und anzugeben, ob und mit welchen dieser Cameralgefällen-Verwaltung unterstehenden Beamten Wittsteller verwandt oder verschwägert sey. — Graz am 19. August 1846.

3. 1377. (2) Nr. 8748/1679.

Concurs - Kundmachung

der k. k. Steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gefällenverwaltung. — Wegen Besetzung einer Einnehmerstelle bei einem Gefälls-Unteramt mit dem Jahresgehalle von 450 fl. C. M. — Im Amtsberreiche der k. k. Steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gefällenverwaltung ist die Stelle eines Einnehmers bei einem unter die Gefälls-Unterämter zweiter Classe eingereichten Hilfszollamte, mit dem Gehalte jährlicher vier Hundert fünfzig Gulden in C. M., dem Genusse einer freien Wohnung und der Verpflichtung zum Erlage einer Cautio im Gehaltsbetrage erledigt. — Diejenigen, welche diese Stelle, oder für den Fall, als durch die Besetzung derselben der Dienstposten bei einem ausübenden Amte mit dem Gehalte jährlicher 400 fl., oder eine definitive oder provisorische Amtsofficialenstelle mit 400 fl., oder eine definitive oder provisorische Assistentenstelle der Gehaltsstufen von 400 fl., 350 fl., 300 fl. oder 250 fl. erledigt werden sollte, eine dieser Stellen zu erlangen wün-

(3. Amts-Bl. Nr. 106 v. 3. Sept. 1846.)

schen, haben ihre documentirten Gesuche zuverlässig bis längstens 22. September 1846 durch ihre unmittelbar vorgesezte Behörde an die k. k. Cameral-Bezirksverwaltung in Neustadt zu leiten, da auf später dort einlangende Gesuche nicht die entsprechende Rücksicht genommen werden könnte. — In diesen Gesuchen ist sich über die Kenntnisse im Zoll-Manipulations- und Verrechnungswesen, über die Warenkunde, Sprachkenntniß, über die Kenntniß aus den Vorschriften des Gefälls-Strafgesetzes und sonstige Eigenschaften auszuweisen; auch ist anzugeben, ob der Wittsteller mit einem oder dem andern dieser Cameral-Gefällenverwaltung unterstehenden Beamten, und in welchem Grade verwandt oder verschwägert sey. — Graz am 22. August 1846.

3. 1359. (3) Nr. 8159/J.

Concurs - Ausschreibung.

Im Bereiche der k. k. Cameral-Bezirksverwaltung Laibach sind durch stattgefundene Beförderungen fünf Amtspracticanten-Posten erledigt. — Diejenigen, welche sich um einen dieser Posten zu bewerben gedenken, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worin sie sich über die österreichische Staatsbürgerschaft, ein nicht unter dem vollendeten siebenzehnten Lebensjahre stehendes Alter, eine correcte und leserliche Handschrift, über die mit gutem Erfolge zurückgelegten vier Grammaticalclassen, oder die mit gutem Fortgange an der Realschule, oder an der technischen oder commerziellen Abtheilung des politechnischen Institutes, oder bei Mangel an Realschulen in der Provinz Kärnten, über die mit gutem Erfolge absolvirten beiden Jahrgänge der vierten Normalclasse, über eine tadelfreie Sittlichkeit, über den Aufenthalt und die Beschäftigung während des ganzen, dem Einschreiten um die Ausnahme vorhergegangenen Lebenslaufes und über den standesmäßigen Unterhalt bis zum Zeitpuncte der Anstellung mit Gehalt, auszuweisen haben, bis letzten September 1846 hieramts einzureichen, wobei noch bemerkt wird, daß derjenige, dem nach gehöriger Nachweisung dieser Bedingungen die Ausnahme zur Geschäftsübung gestattet wird, vorläufig als Amtscandidat in die Probeverwendung tritt, und erst nach mit gutem Erfolge abgelegter Prüfung aus den Vorschriften über die Gefälls-Manipulation und das Gefälls-Rechnungswesen, welcher sich längstens vor Ablauf von drei Jahren, vom Tage des Ein-

trittes an gerechnet, unterzogen werden muß, als Amtspracticant beediet wird. — K. K. Cameral-Bezirksverwaltung. Raibach am 24. August 1846.

Z. 1327. (3) Nr. 1312.

V e r f e i g e r u n g
verschiedener Theater-Garderobestücke.

Von dem Magistrate der k. k. Kreisstadt Gili wird bekannt gemacht: Es sey in causa des Armenversorgungsvereins hier in Gili, wider den Schauspieldirector Joseph Wahrhafsky und seine Ehegattinn Carolina, in die Veräußerung verschiedener, in Folge gerichtlichen Bescheides vom 14. Juli d. J., S. 1167, poto 100 fl. C. M., mit Verbot belegten Theatergarderobe, in Gemäßheit des S. 288 a. G. D. gewilligt worden.

Da nun diese Versteigerung am 11. September l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr abgehalten wird, und wobei verschiedene alte Costüme, dann Militär-, Civil- und Bauernkleider aus Tuch, verschiedenen Stoffen, dann rothem, grünem und schwarzem Sammet, die meisten in sehr gutem und brauchbarem Zustande; ferners verschiedene Barrets, Hügen und Hüte aus Sammet, Stoffen und Filz, dann Geschmeide, Waffen verschiedener Gattung, und noch mannigfaltige kleine Garderobestücke zum Verkaufe gebracht werden, so werden die Kauflustigen zu erscheinen vorgeladen. Magistral Gili am 7. August 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1391. (1) Nr. 1665.

B a u - L i c i t a t i o n .

Vermöge hohen Subernial-Decretes vom 5. Juni l. J., Z. 13300, und k. k. Kreisamts-Berordnung vom 20. August 1846, Zahl 6753 wird am 10. September l. J., Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei der Bezirksobrigkeit Adelsberg, wegen Herstellung eines zweiten Lehrzimmers und einer Gehilfenwohnung bei der Schule zu Dornegg, wofür an Meisterschaften 382 fl. 46 fr.
an Materialien 138 „ 4 „
an Hand- und Zugarbeiten . . . 79 „ 28 „

somit zusammen 600 fl. 18 fr. präliminirt worden, die Minuendo Licitation abgehalten werden, wozu man die Unternehmungslustigen mit dem Beisage einladet, daß die Baudrüse nebst den Licitations-Bedingnissen in dieser Amtskanzlei täglich eingesehen werden können. — K. K. Bezirksobrigkeit Adelsberg am 23. August 1846.

Z. 1390. (1) Nr. 1157.

E d i c t .

Alle jene, welche auf den Nachlaß des, am 22. Juni l. J. ab intestato verstorbenen Ganzhüblers Jakob Brejz, von Feistritz Nr. 3, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch stellen zu können vermeinen, haben denselben bei der auf den 9. September 1846 früh 9 Uhr hieramts angeordneten Gläubiger-Convocations- und zugleich Abhandlungstagsatzung unter den Folgen des S. 841 b. G. B., geltend zu machen.

G. K. Bezirksgericht Neumarkt am 28. August 1846.

Z. 1392. (1) Nr. 1336.

E d i c t .

Das Bezirksgericht Neudegg macht bekannt: Es sey in der Executionssache des Anton Kerschitsch von Moraltich, wider Michael Kraschouz von ebendort, wegen schuldigen 24 fl. 12 fr. c. s. c., in die Feilbietung der, dem Pächtern gehörigen, der Herrschaft Thurn-Gallenstein dienstbaren Weingärten sub Nr. 11 in Gohnik, sub Nr. 51 und 67 in Hermagorasberg, und sub Nr. 6 in Löschenberg, gewilliget, und zur Vornahme die Tagsatzungen auf den 15. September, 15. October und 14. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realitäten mit dem Beisage bestimmt worden, daß solche bei der 3. Feilbietungstagsatzung auch unter dem gerichtl. Schätzungswerthe pr. 327 fl. hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitations-Bedingnisse, und die G. B. Extracte sind hieramts einzusehen.

Bezirksgericht Neudegg am 18. August 1846.

Z. 1380. (1) Nr. 2462.

E d i c t .

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein kund gemacht; Es sey über Ansuchen des Adolph Haus, Cessionär des Handlungshauses Maurer in Klagenfurt, in die Reassumirung der, mit Bescheid vom 17. April 1846, Z. 1047 bewilligten, wegen ergriffenen Hofrecurses aber sistirten executiven Feilbietung der, in Ebenthal sub C. Nr. 18 und Rec. Nr. 827 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 900 fl. geschätzten ^{11/2} Hube, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen schuldigen 219 fl. 21 fr. c. s. c., über den abgewiesenen Recurs bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 3. August, 2. September und 2. October 1846, jedesmal um 10 Uhr Vormittags mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Hube erst bei der dritten Tagsatzung unter ihrem Schätzungswerthe würde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen und hievon Abschriften behoben werden.

Anmerkung: Nachdem die 1. Licitation über Ansuchen des Executionsführers nicht vorgenommen wurde, so hat es bei der, auf den zweiten September d. J., angeordneten Feilbietungstagsatzung sein Verbleiben.

Bezirksgericht Gottschee am 28. August 1846.